

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 374.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle und Umkreis 2.50 Mtl. durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung kostet halbjährlich 10 Mtl. — Größte Zeitungen: Halbesche Courrier (abg. 10 Mtl.), die Unterhaltungsblätter (Sonntagsblätter), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigenpreise für die halbjährliche Zeitungsbeilage oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Mtl., außerhalb 30 Mtl. Bestellen am Schluß der redaktionellen Zeile die Seite 100 Mtl. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telefon 1272. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Freitag, 11. August 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Unruhen im Südosten von Kamerun.

Das Gouvernement in Buea erhielt am 22. Juni d. J. aus Kfonolinga, dem derzeitigen Endpunkt der den Njongs-Auß nachwärts führenden Telegraphenlinie, ein Telegramm der Station Molunda, wonach die an das französische Kongogebiet Äquatorialafrika grenzenden Landschaften der Bumbum, Bomomes und Nuanambes sich unruhig verhielten. Das Telegramm besagte weiter, daß es dem Bezirksleiter Oberleutnant v. d. Marwitz gelungen sei, durch sofortige Einstellung von 40 landfremden Soldaten (Mulus, Jaundes und Watiris) und durch sonstige geeignete Maßnahmen die Bewegung zu dämpfen und daß die Gumpflinge der Umgebung sich der Station gestellt hätten. Da ein Erlaß von Molunda bis Kfonolinga am 20. Juni d. J. marschieren hat, muß die Bewegung Anfang Juni d. J. eingeleitet haben. Nach einem weiteren inwärtigen vom Gouvernement eingetroffenen Telegramm, daß dieses unter dem 4. August dröhnlich an das Reichskolonialamt weitergegeben hat, haben sich nunmehr sämtliche Gumpflinge gestellt, und die Bewegung kann als beendet angesehen werden.

Nach im Dume-Bezirk, bei Watiri, haben sich nach einem am 8. d. Mts. beim Reichskolonialamt durch Vermittlung des Gouvernements von Kamerun eingegangenen Telegramm der Station Dume die an das französische Wangi-Gebiet grenzenden Kasas, die schon während des letzten Wata-Aufstandes als unruhig gelten mußten, neuerdings feindselig gezeigt. Es mußte mit Waffengewalt eingegriffen werden, und es ist bei Wesso und Watiri zu Gefechten gekommen, in denen der Sergeant Queteronke und drei farbige Soldaten leicht verwundet, die Aufständigen aber niedergeworfen wurden. Die Kaufleute sind sämtlich in Sicherheit. Die Lage wird von der Station Dume als nicht gefährlich bezeichnet.

Die Dume-Gefe wird dem Gouvernement, wie zu befehlen steht, noch manne barte Wuz zu machen geben! Falls alle Unruhen, die im Laufe der vergangenen zwei Jahre aus Kamerun gemeldet wurden, fanden mit der Umgebung der Dume-Station in Zusammenhang. Bekanntlich hat uns das lumpige, überaus schwer zugängliche Gebiet bei der letzten Maloerhebung den trefflichen Dominik gefolgt, dessen Ertränkung sich bei der Niederwerfung des Wata-Aufstandes so verdienstvoll, daß sie schließlich seinen Tod zur Folge hatte. Die Wata und die mit ihnen eng verwandten Kasas haben bei uns aber auch sonst noch manches auf dem Herbolde. Erst vor kurzer Zeit wurde berichtet, daß es im Watiri-Gebiete nur dem energischen, vordringenden Eingreifen des Leiters der Dume-Station zu verdanken war, daß ein größerer Aufstand und eine Wiedererregung der Weißen verhindert wurde.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Mainz. Der Kaiser trat heute früh 6 Uhr an der Bahnhofsbrücke am Großen Stände bei Mainz zur Parade ein. Um 11 Uhr 20 Minuten fuhr er von Station Wilhelmshöhe mit Sonderzug nach Mainz. Von hier begibt er sich nach Cronberg und Somburg v. d. S. Die Rückreise nach Wilhelmshöhe wird Montag erfolgen. In seinem Gefolge befinden sich: Oberforstmarkgraf Graf zu Eulenburg, Generaladjutant Generaloberst v. Pflessen, Oberhallmeister Frhr. v. Reichardt, General a. la suite Generalmajor v. Gontard, Flügeladjutant Oberst v. Meißel, Reichsrat Dr. Richter, Generaladjutant Frhr. v. Lyndor, Chef des Militärkabinetts, und der Vertreter des Auswärtigen Amtsgeschäfters Frhr. v. Senck.

Generalalltants v. Hentrich, Kommandant der Festung Danzig, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt unter Vereibung des Sternes zum Kronenorden zweiter Klasse.

Erlaß des Eisenbahnministers über das Verantwortlichkeitsbereich der Beamten. Der Eisenbahnminister hat jüngst an die Beamten einen sehr bedeutsamen Erlaß gerichtet, in dem er im Anschluß an Vorschriften über Verhütung von Unregelmäßigkeiten der Signal- und Sicherheitseinrichtungen auf die Verantwortung und das Verantwortlichkeitsbereich der Eisenbahnbeamten hinweist. Er fordert bei Fehlern und Störungen in den Signal- und Sicherheitseinrichtungen peinliche Beachtung der Vorschriften und sofortige Meldung an zuständige Stelle, damit Abhilfe geschafft und Unglück verhindert werde. Die Beamten müssen sich bewußt sein, daß sie für die Folgen mitverantwortlich sind, wenn wegen der Unterlassung einer solchen Meldung ein

gefahrbringender Zustand entsteht oder bestehen bleibt. Einige in letzter Zeit bekannt gewordene Vorkommnisse lassen es zweifelhaft erscheinen, ob das Gefühl einer solchen Verantwortlichkeit überall genügend ausgebildet ist. Der Minister sieht sich daher veranlaßt, die in § 63 der Fahrdienstvorschriften gegebenen Bestimmungen über die Meldung von Unregelmäßigkeiten durch die Zugführer und Lokomotivführer in Erinnerung zu bringen, und bestimmt ferner, daß jeder Bedienstete, der eine Unregelmäßigkeit in der Ausrüstung oder Bedienung der Signal- und Sicherheitseinrichtungen bemerkt, sie sofort seinem nächsten Vorgesetzten zu melden hat. Dieser hat, soweit es ihm möglich ist, schnelligst das zur Beseitigung der Unregelmäßigkeit erforderliche zu veranlassen und die Meldung unter Angabe der von ihm etwa getroffenen Anordnungen an das zuständige Verkehrsamt weiter zu geben. Von diesem ist die Angelegenheit eingehend zu untersuchen. Nach dem Abschluß der Untersuchung ist dem Bediensteten, der die Meldung erstattet hat, auf dem Dienstwege von der Erledigung der Angelegenheit Kenntnis zu geben. Die auf diese Weise behandelten Fälle sind bei dem Betriebsamt in eine besondere Liste einzutragen, die halbjährlich der Eisenbahndirektion vorzulegen ist. Sollte bei der Verfolgung von Unregelmäßigkeiten im Betriebsdienst sich nachträglich herausstellen, daß Sicherungseinrichtungen unwirksam gewesen sind oder unrichtige Signalgebungen stattgefunden haben, ohne daß Meldung davon erstattet ist, so ist in jedem Falle auch eine eingehende Untersuchung darüber anzustellen, wenn etwa eine Schuld wegen der Unterlassung der Meldung trifft.

Was sagt Herr Bassermann dazu? Vor ganz kurzer Zeit hat gelegentlich eines nationalliberalen Sommerfestes Herr Bassermann auf die gegenwärtige enge Verbrüderung zwischen Nationalismus und Freisinn hingewiesen und hat davon Verwahrung damit begründen wollen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Nationalliberalen und Freisinnlichen in schwerwiegenden Fragen heute nur noch ganz geringe seien. In diesem Zusammenhang verdient nun aber festgehalten zu werden, was die „Freisinnige Zeitung“ dieser Tage in einer Polemik gegen den „Reichsboten“ wegen dessen Stellung zum Fahrenscheide glaubte hervorzuheben zu müssen. Es heißt da wörtlich: Nachdem der Schreiber des Artikels (im „Reichsboten“) einen Unterschied zwischen den alten und den fortgeschrittenen vor heute künstlich konstruiert hat, meint er schließlich, um das kann logischerweise doch nur bedeuten, daß die „Freisinnige Zeitung“ zwischen dem alten und dem heutigen Fortschritt einer Unterscheidung nicht anerkennend. Wir gehen ihr darin natürlich mit Freuden nach. Die Fortschrittspartei hat nichts gelernt und nichts vergessen, sie ist in der Tat die alte geblieben bis auf den heutigen Tag. Voraus dann aber wiederum resultiert, daß die enge Freundschaft zwischen Nationalismus und Nationalliberalismus, wie sie heute besteht, nur durch eine entschiedene Linksabweichung der Nationalliberalen ermöglicht worden ist.

Auflösung eines deutsch-englischen Schiffsfahrts-Übereinkommens. Wie das Reichsamt für den Handel mitteilt, ist mit Rücksicht darauf, daß das Übereinkommen zwischen den deutschen und englischen Südafrika-Schiffahrtslinien abgelaufen ist, eine Verarmmlung in London abgeschlossen worden, um über die Lage zu beraten. Die Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Dem Vernehmen nach behalten sich die deutschen Linien das Recht vor, jeden Augenblick von den südafrikanischen Schiffsfahrts-Linien zurückzutreten. Die Vertreter der Boermann-Linie sind nach Hamburg zurückgekehrt, wo weitere Verhandlungen stattfinden dürften.

Ueber die Festlegung des Osterfestes wird, wie der „Schle. Volksz.“ aus Berlin berichtet wird, vom Reichskanzler im Winter mit Rom verhandelt werden. Das Zentrumskomitee schreibt: Man rechnet damit, daß der Papst, der manne Feiertage abgelehnt habe, auch diesen Punkte freundlich gegenüberzutreten werde. Das ist nicht gerade logisch gesagt. Denn eine Abschaffung des Osterfestes steht doch nicht in Frage.

Die Ausbildung der Mittelschullehrer. Man schreibt uns: Es hat bereits seit längerer Zeit die Absicht bestanden, die Vorbereitung zum Examen der Mittelschullehrer auf eine vorgeschriebene Grundlage zu stellen. Gegenwärtig besteht es jedem Kandidaten überlassen, sich selbst für das Examen vorzubereiten. Die Unterrichtsverwaltung beschließt daher in einer Reihe größerer Städte Vorbereitungskurse einzurichten, zu denen vom Provinzial-Schulkollegium geeignete Lehrkräfte in Vorlesung gebracht werden sollten. Dabei war erhofft, daß die betreffenden Gemeinden auch eine finanzielle Beihilfe zu den Kosten leisten würden. Die Gemeinden haben jedoch durchweg Beihilfen nicht zur Verfügung gestellt, sondern sich lediglich auf die Gewerbe von Räumlichkeiten und Lehrmitteln beschränkt. Trotzdem wird beschloffen, zunächst an einigen Orten mit günstigen Wohnverbindungen, die es auch Lehrern auf dem Lande ermöglichen, an den Kurven teilzunehmen, solche Kurse einzurichten, sofern die Zahl der Teilnehmer eine angemessene Sonorierung der Dozenten sicherstellt. Die Regierung plante auch, mit diesen Kurven die Ablegung der Prüfung zu verbinden. Diese Absicht hat in den Kreisen der Mittelschullehrer Widerspruch erregt, vermutlich weil

man annahm, daß damit die Prüfungen vor der Kommission des Provinzial-Schulkollegiums in Vorfall kommen sollten. Diese Auffassung ist aber nicht zutreffend. Denn selbstverständlich werden nach wie vor die Anwärter, die sich selbst auf die Prüfung vorbereiten, das Examen in der bisherigen Weise ablegen können.

Verstärkte Durchführung der Waldarbeiter-Ansiedlung. Man schreibt uns: Die Schwierigkeiten der Forstverwaltung, geeignetes Arbeitermaterial für die Waldarbeiter zu beschaffen, sind in letzter Zeit immer mehr gewachsen. In einzelnen Bezirken Süddeutschens ist es sogar notwendig geworden, die Arbeiter auf Seitenwegen meilenweit an die Arbeitsstellen heranzuführen. Diese Maßnahmen haben zu neuen Verfügungen der Regierung an die nachgeordneten Stellen geführt, in denen eine weitgehendere und energiegeladere Durchführung der Ansiedlung von Waldarbeitern gefordert wird. Es ist ferner als Grundbedingung aufgestellt worden, daß die Waldarbeiter nicht schlechter zu stellen sind, als die Arbeiter der gewöhnlichen Industrie und in der Stadt. Aus den Unterstützungsfonds sind Beihilfen an solche Leute zu geben, die längere Zeit hindurch Arbeit geleistet haben. Ferner soll ein angemessener Urlaub gewährt werden, und an waldländlichen Festtagen sind die Löhne wie gewöhnlich zu zahlen. Für das übrige Arbeitszeug wird zur eigenen Herstellung von Holzleinen Solz geliefert, während die Gerätschaften in den Kulturbetrieben von der Verwaltung gestellt werden. In abgelegenen Forstteilen wird auf die Errichtung von Schulhöfen und das Aufstellen von Zelten Gewicht gelegt, um den Arbeitern gesundheitsförderliche Einflüsse fernzubehalten. Wo sich von der Ansiedlung keine Realisierungen lassen, werden von der Staatsforstverwaltung Arbeiterkolonien errichtet. Die Ansiedlung von Waldarbeitern, die übrigens seit der letzten Statistik wesentlich gefördert worden ist, dürfte nunmehr, wo irgend anmöglich, eine weitere kräftige Anregung erfahren.

Ausland.

Die Haltung der Mächte in der Maliforenfrage.

Das Wiener Fremdenblatt schreibt: In einem Zeit der auslandischen Kräfte wird von gewisser Seite die Nachdrücklichkeit, die Entente-Mächte hätten im Verein mit Italien der Worte gegenüber die Maliforenfrage als eine inerte Haltung bezeichnet und die Aufforderung des österreichischen Vorgesetzten in Konstantinopel, zu intervenieren, abgelehnt. Offenbar verlegt diese Auslieferung den Zweck, die übereinstimmende Auffassung der Mächte hinsichtlich der Lage auf dem Balkan zu irreführen. Die Mächte ist aber identisch. In den betreffenden Meldungen ist nämlich von Entente-Mächten und anderen Mächtegruppen die Rede, während doch bekannt ist, daß gegenüber der Ereignisse der letzten Zeit eine derartige Gruppierung nicht bemerkbar war, sondern ein freundschaftliches, bankenmäßig-konstantes Verhältnis bestand. Gerade in der Maliforenfrage ging die ganze Welt der Mächte von dem Aktion aus, daß sie eine rein interne Angelegenheit der Türkei sei. Wenn also bestimmte Mächte ein Interesse daran haben, Anstrengung in der Balkanfrage zu tun, müssen sie ihre Erfindungsgebe schon etwas mehr anstrengen.

Türkischer Boykott des österreichischen Wob. Aus ganz besonderer Quelle wird gemeldet, die Vorsitzenden in der ganzen Türkei organisieren einen Boykott des österreichischen Wob, ganz ähnlich wie zur Zeit der bosnischen Okkupation. Da die Verhältnisse bei den türkischen Wobden erfolglos blieben, hat man sich aus Wiener Ministerium des Aeuheren um Abhilfe gemeldet.

Der neue Herr von Oaiti. General Leconte beehrt uns mit seinem Vertrauen, indem er beschließt, in Deutschland eine Reise von einer halben Million Dollar aufzunehmen. Er hat den Reichstag aber nicht zu wundert, wenn er hier zugestimmte Linsen vorfinden sollte.

Die Luftschiffahrt.

Das Zeppelinluftschiff „Schwaben“

staltete dem alten Kurort Wildbad seinen ersten Besuch ab, von Timobornern und Laufenden von Kurgästen jubelnd begrüßt. Die Fahrt durchs Enstal im Schwarzwalde gelang prächtig. Wegen der Enge des Tales konnte jedoch in Wildbad keine Landung stattfinden. Von mehreren Baracken, die am Sommerabend erfolgte die Nachfahrt nach Wadobaden.

Ullsgrunfall in Jahnsteinthal.

Von einem Unfall, der glücklicherweise alle ernst Folgen abließ, ist der Sieger des Deutschen Rundfluges, Herr König, betroffen worden. König sollte eine Rekonstruktion der Luftschiffahrt mit einem 100-PS-Motor einfliegen. Anfolge der unangemessenen Ausführung des Apparates geriet das Flugzeug in 100 Meter Höhe ins Schwanken und stürzte zu Boden. Beim Absturz wurde der Doppeldecker völlig zertrümmert, König kam mit einigen Schrammen davon.

800 Kilometer in 12 Stunden gefahren.

Um den Riesen-Dampfer benach zu ...

Ein Ausflug nach Rothenburg a. d. T.

Von Emma Schumann.

III.

Während unserer geologischen Betrachtung ...

Nach alter und eng verknüpft mit der Geschichte ...

Nach nun noch ein Wort über die Weitergeschichte ...

Wodurch wir uns im Osthof „Zum Schönen“ am Fuße ...

leihen Ausläufer des karbolischen Sandsteingebirges ...

Aus Nah und Fern.

Das Grubenunglück auf der Zeche „Hannibal“.

Ueber den Umfang des Unglücks wird vom 10. d. M. ...

Nach Mittheilungen, die bei der Kruppischen Veranlassung ...

Ein Vorgehen, der sich auf dem verunglückten Förderer ...

hätte öfter flüchten, dann ein harter Aufprall; das Unglück ...

Den bei dem Sturzfall des Bringers Gerlach verletzten ...

Die deutschen Studenten sind in Genua eingetroffen. ...

Choleraverdächtig. Der Kapitän des von Petersburg in ...

Die deutsche Sprachlehre in Ungarn. Die ungarische Regierung ...

Ein großes Feuer mittels Dienstagabend im Dorfe ...

Deutsche Touristen in Norwegen verschwinden. Der beim ...

Tod eines deutschen Veteranen in America. Im Filialblatt ...

Das Grubenunglück auf der Zeche „Hannibal“.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Polen in der Provinz Sachsen.

Inselamt wurden in der Provinz Sachsen bei der vor ...

